

geboren 1808 in Scheibenberg, 1822—1829 auf der Schule zu Annaberg, 1829—1832 Student der Theologie in Leipzig. Während seiner Amtsführung in Michelwitz wurde die „alte sächsische Kirchengalerie“ abgefaßt. Nach elfjähriger Wirksamkeit wurde er nach Waldkirchen bei Zschopau, 1853 als Anstaltsgeistlicher und Kreisdirektionsassessor nach Zwickau, 1856 als Pfarrer nach Altmügeln versetzt, wo er 1861 starb.

14. Carl Eduard Raden, geboren 1806 in Grünhain, 1820—1826 auf dem Gymnasium in Altenburg, 1843 Pfarrsubstitut in Gablenz bei Crimmitschau, 1847 Pfarrvikar in Waldkirchen bei Zschopau, 1848—1856 Pfarrer in Michelwitz, darnach Pfarrer in Falkenhain bei Zeitz; als solcher starb er nach einem infolge Erteilung vieler Privatstunden doppelt arbeitsreichen Leben.

15. Julius Traugott Pauli, geboren 1824 in Rochlitz, in Leipzig als Thomasschüler und seit 1855 als Bürgereschullehrer, in Michelwitz als Pfarrer eingewiesen am 26. Sonntage nach Trinitatis 1856. Er ahnte bei dem Begräbnis seines im Mai 1859 an Gehirnentzündung gestorbenen Söhnchens wohl nicht, daß er $\frac{1}{2}$ Jahr später selbst auf demselben Gottesacker zur Ruhe bestattet werden würde. Nach nur dreijähriger Amtierung starb er am 29. Januar 1860 am Nervenfieber, erst 35 Jahre alt. Seiner Grabstätte ist bereits an anderer Stelle gedacht worden.

16. Franz Volkmar Schröter, verwaltete das Pfarramt zu Michelwitz nur $1\frac{1}{2}$ Jahr lang, vom 10. Sonntage nach Trinitatis 1860—1861; er war geboren am 30. März 1826 in Niederschöna, 1855—1860 Pfarrer in Fürstenwalde und wurde von Michelwitz aus Pfarrer in Wildenhain bei Großenhain; als Emeritus † 1898.

17. Karl Louis Schiefer, Pfarrer in Michelwitz vom 5. Januar 1862—1874; geboren in Grumbach bei Annaberg am 31. Oktober 1826, auf den Gymnasien zu Annaberg und Freiberg (1840—48), von 1852—61 im Lehramt tätig,

Michelwitz, 1905.

erst in Schandau, dann als Rektor und erster Knabenlehrer in Strehla, jedoch mit der Verpflichtung, alle Grab- und Abdankungsreden zu halten; 1874 von Michelwitz nach Magdeborn befördert, von wo er, seit 1891 verwitwet, 1894 schied und als P. em. nach Delitzsch übersiedelte; hier starb er, fast völlig erblindet, im Jahre 1896.

18. Gustav Adolf Siebenhaar, Pfarrer von Michelwitz vom 2. August 1874 bis Oktober 1878; er begründete den Leseverein, dessen Bücher der Grundstock zur späteren Volksbibliothek wurden. Pfarrer Siebenhaar war geboren am 11. Oktober 1847 in Penig als Sohn des dortigen Superintendenten Dr. theol. Siebenhaar und zog 1870 als freiwilliger Krankenpfleger mit nach Frankreich; 1872 im Prediger-Kollegium zu St. Pauli in Leipzig. Von Michelwitz wurde er 1878 nach Ottendorf bei Wittweida, von da 1895 nach Breitenborn bei Marsdorf versetzt.

19. Ottomar Richard Liefers, geboren den 13. Dezember 1852 in Collm bei Dschätz, Thomaner in Leipzig, Pfarrer in Michelwitz von Anfang 1879 bis Ende 1884, von hier nach Bauda (Ephorie Großenhain) versetzt.

20. Kurt Volkmar Einkenel, geboren den 16. Oktober 1858 in Breunsdorf bei Kieritzsch, 1872 Fürstenschüler in Grimma, vom November 1884 bis April 1899 Pfarrer in Michelwitz, von wo er als Pfarrer nach Glaubitz bei Riesa übersiedelte; daselbst nach kurzer Amtierungszeit gestorben.

21. Ihm folgte als Pfarrer von Michelwitz der gegenwärtig seit 30. Juli 1899 amtierende Karl Johannes Paul, geboren am 13. November 1869 in Döbeln, 1880—1889 auf Progymnasium und Fürstenschule zu Grimma, bis 1893 auf der Universität Leipzig, 1895 Lehrkandidat in Zschorlau bei Schneeberg, 1896—1899 Hilfsgeistlicher erst in Röcknitz bei Wurzen, dann in Neuhausen bei Olbernhau.

Gottes Gnade sei auch ferner mit der lieben Kirchengemeinde Michelwitz!

J. Paul, Pfarrer.

Quellen:

1. Krehßigs Album der Sächs. Geistlichen.
2. Die Kirchenbücher von Michelwitz.
3. Die alte Sächs. Kirchengalerie.

